

Topleistungen an den Titelkämpfen im Wintersried

An den kantonalen Leichtathletik-Einkampfmeisterschaften wurden in Ibach hervorragende Ergebnisse erzielt.

Thomas Bucheli

Am Samstag starteten auf der Sportanlage Wintersried in Ibach 363 Athletinnen und Athleten aus 15 kantonalen und 8 ausserkantonalen Vereinen in 1297 Disziplinenstarts zu den 51. kantonalen Schwyz/Glarner Leichtathletik-Einkampfmeisterschaften. Erstmals fanden diese kantonalen Meister-

schaften unter der Organisation von drei Vereinen statt. Es waren dies der Turnverein Brunnen, der TSV Steinen und der TV Ibach, welche die organisatorischen Fäden in ihren Händen hielten.

Internationale Limite erzielt

Dabei wurden bei herrlichem Frühsommerwetter hervorra-

gende Leistungen erzielt. Eine internationale Topleistung erreichte Jan Rickenbach. Der Steiner Sprinter lief im U18-100-Meter-Final ultraschnelle 10,86 Sekunden, was ihm neben dem Sieg die Limite für das European Youth Olympic Festival (Eyof), das europäische olympische Sommer-Jugendfestival, von Ende Juli im slowenischen Maribor einbrachte. Wie-

derum die Limite erfüllte auch seine Steiner U18-Clubkollegin Jil Sanchez mit 12,14 Sekunden über die gleiche Distanz.

Der U14-Athlet Joel Weiler vom Turnverein Brunnen stellte derweil einen U14-Kantonalrekord auf: Mit 41,88 Metern im Speerwurf erhöhte Weiler die alte Bestmarke des Steiners Raphael Kamer um sechzig Zentimeter.

Wettkampfmässig wurden bei idealen Bedingungen ab der Kategorie U12 auch zahlreiche persönliche Bestleistungen und viele SM-Limiten erzielt. «Wir durften mit einem erprobten Organisationskomitee die Kantonalen bei hervorragenden Bedingungen durchführen. Alles ging reibungslos über die Wettkampfbühne.» Es seien super Leistungen abgeliefert worden,

dies sicherlich auch dank den über 150 Helferinnen, Helfer und Funktionäre, welche verdankenswerterweise im Einsatz standen, erklärte der erfreute OK-Präsident Reto Rickenbacher aus Goldau. Auch der kantonale LVS-Laufcup, in dem der Nachwuchs Rangpunkte sammeln konnte, stellte einen Bestandteil der kantonalen Leichtathletik-Meisterschaften dar.



Jil Sanchez (vorne) bestätigte über 100 m die Limite für das European Youth Olympic Festival (Eyof).



OKP Reto Rickenbacher.



Jan Rickenbach freut sich über seine Leistung im 100-Meter-Final und die Eyof-Zugangslimite.

Bilder: Thomas Bucheli



Joel Weiler glänzte mit dem U14-Speer-Kantonalrekord.



Jan Drabik aus Altendorf heimste an den Kantonalen gleich fünf U18-Siege ein.



Barbara Leuthard holte sich mit 12,48 m den Sieg im Dreisprung und eine nationale Saisonbestleistung.

Der absolute Wahnsinn

Die Krienser Handballer trotzen allen Widerständen und bezwingen Schaffhausen in einem epischen Spiel nach Penaltyschiessen mit 50:49.

Stephan Santschi

Worte können kaum beschreiben, was sich gestern in Sursee zutrug. 3000 Fans brachten die Stadthalle zum Vibrieren, zum Beben, zum Kochen. Die Spieler lieferten sich einen unfassbaren Abnutzungskampf, 80 Minuten lang und danach noch im Penaltyschiessen. «Was war denn das? Einfach verrückt! Die Atmosphäre war brutal, und das Spiel, oh mein Gott», sagte Marin Sipic mit spitzbübischem Grinsen. Der Kreisläufer war es, der den Schlusspunkt hinter dieses Drama setzte. Den entscheidenden Siebenmeter versenkte er zum frenetisch bejubelten 50:49-Sieg.

Am Donnerstag hatten die Krienser in Schaffhausen diskussionslos mit 25:33 verloren, gerieten in der Best-of-5-Serie dieses Playoff-Finals mit 0:2 in Rückstand und ernteten dafür Kritik. So berechtigt diese war, so verdient haben sie nun aus-

schweifende Lobeshymnen. Die Leistung war fantastisch, handballerisch und noch mehr im mentalen Bereich. Denn die Schaffhauser starteten mit viel Selbstvertrauen in die Partie, waren bemüht, keine Zweifel aufkommen zu lassen, dass sie an diesem Abend Meister werden. Nach 20 Minuten führten sie 12:7.

Kukucka befürchtet sportliche Katastrophe

Der Krienser Trainer Peter Kukucka befürchtete «eine kleine sportliche Katastrophe», weder offensiv noch defensiv überzeugte sein Team. In der 29. Minute folgte der nächste Rückschlag. Gino Delchiappo sah nach einem groben Foul die rote Karte – das durch die Verletzungen von Ramon Schlumpf und Milos Orbovic ohnehin schon reduzierte Ensemble verlor den nächsten Spieler. Wie aus dem Nichts folgte anschliessend aber das erste Aufbäumen, ein Vor-

bote des noch folgenden Spektakels sozusagen.

On Langenick versenkte mit der Schluss sirene praktisch aus dem Nullwinkel einen Abpraller, verkürzte zum 14:16-Pausenstand. «Okay, auf geht's», schrie Fabian Böhm seinen Teamkollegen zu, als die Ruhephase vorüber war, nun ging es erst richtig los. Kriens-Luzern fand über solidarische Abwehrarbeit ins Spiel, kämpfte sich bis auf einen Treffer heran (16:17), musste sich wieder auf fünf Einheiten distanzieren lassen, rückte wieder näher und sah die Felle doch davonschwimmen.

Dank Steenaerts und Schmid in die Overtime

Zehn Minuten vor Schluss führten die Schaffhauser wieder mit fünf Toren Differenz (27:22), die Kräfte der Krienser schienen zu schwinden. Die Übersicht und die Nerven verlor der Gastgeber aber nicht. Auch nicht, als mit Aljaz Lavric der nächste Mann

ausfiel, in der 55. Minute kassierte er die dritte Zweiminutenstrafe und sah folgerichtig ebenfalls rot. «Es war ein Riesenkampf, wir haben alles auf dem Platz gelassen», betonte Kukucka.

Schaffhausen zeigte ob des bedingungslosen Widerstands plötzlich Nerven, verschoss zwei Penaltys. Das Publikum hielt es nicht mehr auf den Sitzen, ab der 55. Minute verfolgte es das Geschehen stehend, peitschte Kriens-Luzern nach vorne. «Die Zuschauer haben uns geholfen, gaben uns jene Energie, die wir eigentlich nicht mehr im Körper hatten», schwärmte Sipic. Aus der Region, für die Region, zwei Luzerner hielten die Zentralschweizer im Spiel. Der erst 18-jährige Gino Steenaerts traf zweimal, Andy Schmid gleich zum 29:29 aus. Nach 60 Minuten kam es zur Verlängerung.

Gespielt wird diese in Form von zweimal fünf Minuten. Steht es danach immer noch Remis, folgt eine zweite Overtime

mit weiteren zweimal fünf Minuten. Gefühlt jede Schiedsrichter-Entscheidung war nun umstritten. Mal führte Schaffhausen, dann Kriens-Luzern, 35:35 lautete das Skore nach der ersten Verlängerung, 42:42 nach der zweiten. Die Lotterie von der Siebenmeter-Linie musste entscheiden. Je fünf Schützen stellten sich, alle trafen, und so war es, wie konnte es anders sein, weiterhin ausgeglichen.

Fortan ging es im K.-o.-System weiter, jeder Fehlwurf konnte nun fatal sein. Würde sich Goalie Rok Zaponsek noch in die finale Ausmarchung einstempeln? Ja, und wie: Er parierte den Penalty von Joan Cañellas, stand aber zu weit vorne und so durfte der Spanier nochmals ran und traf. Zaponsek wehrte den Versuch von Torben Matzen ab, Levin Wanner vergab aber den ersten Matchball. Zaponsek blockte Donat Bartoks Penalty. Dann kam Sipic, traf. Und alle Dämme brachen.

Am Donnerstag geht es weiter, in Schaffhausen steht Spiel vier auf dem Programm. «Ich werde bis dahin schlafen», sagte Sipic und lachte.

«Wir sind psychologisch im Vorteil»

«Ich bin stolz auf dieses Team», vermerkte Kukucka, und er fügte an: «Obwohl wir in der Serie mit 1:2 hinten liegen, befinden wir uns psychologisch im Vorteil. Schaffhausen hat nun enormen Druck.» Ob die geschundenen Knochen, überstrapazierten Bänder und ausgelagten Muskeln nochmals einen Kraftakt ermöglichen, bleibt dahingestellt. So oder so haben die Krienser nach dem Cupsieg eine weitere Erinnerung für die Ewigkeit geschaffen.

QHL, Playoff-Final

Best of 5. 3. Spiel: Kriens-Luzern – Kd. Schaffhausen 50:49 n.P. – Stand 1:2. Nächstes Spiel: Donnerstag, 18.15 Uhr in Schaffhausen.